Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 87 (1992)
Heft: 2

Artikel: Museum für Ingenieur-Baukunst kommt : dank dem Glarner Heimatschutz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-175538

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erinnerung an einst: ein Hänggiturm in Ennenda mit zum Trocknen ausgehängten bedruckten Tüchern (Bild Schönwetter)
Souvenir d'autrefois: tour de séchage, à Ennenda, pour les tissus imprimés.

Dank dem Glarner Heimatschutz

Museum für Ingenieur-Baukunst kommt

ti. Der Initiative des Glarner Heimatschutzes ist es zu verdanken, dass Ende März in Ennenda der Spatenstich zum Wiederaufbau des vor einigen Jahren abgebrochenen «Hänggiturmes» vollzogen werden konnte. In ihm soll ein schweizerisches Museum für Ingenieur-Baukunst werden.

Der «Hänggiturm» in Ennenda, der – wie viele andere – einst der Textilindustrie zum Trocknen bedruckter Tücher diente, wurde 1865 von Hilarius Knobel errichtet und gilt als grösster seiner Art in der Schweiz. Wegen seiner schönen und ausgezeichnet erhaltenen Holzkonstruktion ist er auch ein eindrückliches Beispiel der Industriearchitektur des vorigen Jahrhunderts. Als er 1985 wegen anderweitiger Benützung des Geländes hätte abgebrochen werden sollen, wehrte sich der Glarner Heimatschutz dagegen. Im Einvernehmen mit der Eigentümerin, der Firma Forbo AG, konnte dann aber ein sanfter Abbau des Holzbaues erwirkt werden.

Wiederaufbau-Konzept

Inzwischen fand sich auf dem Fabrikareal der Firma Daniel Jenny & Co. in Ennenda, das als historisches Industrieensemble von nationaler Bedeutung gilt, ein neuer Standort für den Wiederaufbau des Objektes. Innerhalb dieser Anlage bestanden ursprünglich zwei solcher Türme, doch wurde einer schon vor langem abgerissen, während man den andern «köpfte», weshalb der ehemaligen Produktionsstätte dieses entscheidende Element seither fehlte. Umgekehrt sind aber im alten Kontor noch ausserordentlich wertvolle Bestände der Originalzeichnungen von Dessins, Druckmodellen und bedruckten Stoffen vorhanden. Die fragliche Firma bot Hand an, das erforderliche Gelände für den Wiederaufbau des seit einiger Zeit eingelagerten Turmes in der Nordwestecke ihrer Liegenschaft abzutreten, wodurch das Ensemble wesentlich aufgewertet werden wird. Zur Realisierung des Vorhabens, das über 4,5 Millionen Franken kosten und von Bund und Kanton subventioniert wird, wurde eine Stiftung errichtet. Sie wird präsidiert von Stände- und Regierungsrat Kaspar Rhyner (Glarus) und neben dem Kanton Glarus, dem Heimatschutz und der Privatwirtschaft gehören ihm auch Vertreter der Wissenschaft an.

Wozu ein Ingenieur-Museum?

Nach der Wiederaufrichtung des Turmes wird das Gebäude als Heimstätte des Museums für Ingenieurbaukunst dienen. Dieses will Zeugnisse (Pläne, Modelle usw.) von Ingenieurbauten sammeln, wissenschaftlich ordnen, aufbewahren, der Forschung zugänglich machen und mit ansprechenden Ausstellungen und Publikationen der Öffentlichkeit vermitteln. Getragen wird die neue Institution von der ETH Zürich, den Techniken, den Bauverbänden sowie von den eidgenössischen und kantonalen Bauämtern. Wie Professor Marti von der ETH Zürich anlässlich des Spatenstiches ausführte, hat die Ingenieur-Baukunst unsere Kultur und Umwelt seit der Aufklärung tief geprägt, werde aber oft übersehen. Die Schweiz verfüge über einzigartige Zeugen an Ingenieurbauten, die namentlich im Zusammenhang mit Verkehrswegen, der Wasserkraftnutzung, der Be- und Entwässerung und der immer dichteren Besiedlung unseres Landes entstanden seien. Ihre Dokumente verkümmerten in verstreuten Archiven und drohten als wertvolle Grundlagen für Unterricht und Forschung für immer verlorenzugehen. Dem solle mit dem künftigen überdachten Museum begegnet werden.

Viele Helfer und ein Ziel

Regierungsrat Kaspar Rhyner hob die Symbolbedeutung des geretteten «Hänggiturmes» als bleibendes Wahrzeichen des Glarner Wirtschaftswunders im vorigen Jahrhundert hervor. Denn solche Türme habe es damals praktisch in jedem Dorf gegeben. Und der Präsident des Glarner Heimatschutzes und Initiant des Vorhabens, Jakob Zweifel, betonte, dass es hier gelungen sei, «nach einem bewährten Prinzip eine gute Idee mit einer zünftigen Portion Hartnäckigkeit und der Hilfe verschiedenster Kreise» auf ein gemeinsames Ziel hin zu lenken.

Vorankündigung

Die diesjährige Hauptversammlung des Glarner Heimatschutzes findet am Samstagnachmittag, 26. September 1992 in der alten Stadtschule Glarus und neuen Landesbibliothek statt. Im Mittelpunkt stehen wird ein Vortrag von Professor Dr. Peter Marti von der ETH Zürich über «Die Schweizer Ingenieur-Baukunst und das Museum im Hänggiturm Ennenda».